

Abbott erhält CE-Kennzeichnung für den ersten tragbaren Blutplasma-Schnelltest für traumatische Hirnverletzungen

- Der diagnostische Test zur Beurteilung leichter traumatischer Hirnverletzungen, auch bekannt als Schädel-Hirn-Traumata (SHT), liefert in etwa 15 Minuten ein Ergebnis.
- Mit Hilfe einer Plasmaprobe misst das i-STAT™ Alinity™ Analysegerät gleichzeitig die Biomarker UCH-L1 und GFAP – Proteine, die nach einer Gehirnerschütterung oder einem Kopftrauma im Blut zu finden sind.
- Abbott arbeitet auch an einem Test, der Vollblut für die Anwendung am Ort der Behandlung verwendet.

Wiesbaden, 27. Oktober 2021 — Abbott hat die CE-Kennzeichnung für den i-STAT™ TBI-Plasma-Test erhalten. Dabei handelt es sich um den ersten tragbaren Schnelltest für Blutplasma bei traumatischen Hirnverletzungen. Er kann Klinikern bei der Beurteilung von Personen mit Verdacht auf leichte SHT, einschließlich Gehirnerschütterungen, helfen. Der Test wird auf der tragbaren i-STAT™ Alinity™-Plattform von Abbott durchgeführt. Die Testergebnisse liegen etwa 15 Minuten, nachdem das Plasma in die Testkassette gegeben wurde, vor.

Bei einem schweren SHT, einschließlich Gehirnerschütterung, handelt es sich um eine Veränderung der Gehirnfunktion, die durch eine äußere Einwirkung verursacht wird. Mit dem neuen Test von Abbott werden bestimmte Proteine gemessen, die nach einem leichten SHT im Blut vorhanden sind. Ein negatives Testergebnis kann dazu beitragen, die Notwendigkeit einer CT-Untersuchung des Kopfes auszuschließen, die üblicherweise zur Diagnose einer Gehirnerschütterung eingesetzt wird. Bei positiven Testergebnissen ergänzt dieser Test die CT-Scans und hilft den Ärzten bei der weiteren Beurteilung der Patienten, die möglicherweise ein leichtes SHT haben.

Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit einem SHT, die auch körperliche und psychische Folgen einschließen können, werden durch Fehldiagnosen oder das Fehlen einer Diagnose noch verschlimmert. Mit dem Blutplasmatest von Abbott erhalten medizinische Fachangestellte ein objektives Tool zur Beurteilung von Personen, bei denen der Verdacht auf eine Hirnverletzung besteht.

„Die Verfügbarkeit dieses Blutplasmatests könnte dazu beitragen, die Wartezeit in der Notaufnahme zu verkürzen und die Zahl der unnötigen CT-Untersuchungen um bis zu 40 % zu reduzieren“, sagte Beth McQuiston, M.D., Medical Director bei Abbott für den Geschäftsbereich Diagnostics. „Wir hoffen, dass dies mehr Menschen dazu ermutigt, sich nach einer Kopfverletzung testen zu lassen, damit die richtigen Behandlungsschritte unternommen werden können.“

Für den Test wird eine kleine Blutprobe aus dem Arm entnommen, aus der das Plasma mit einer Zentrifuge extrahiert und auf die Testkassette aufgetragen wird. Die Kartusche wird dann in das Analysegerät eingesetzt.

Abbott arbeitet auch an einem Vollbluttest, bei dem eine Abtrennung des Plasmas überflüssig ist und der direkt beim Patienten in einer medizinischen Einrichtung eingesetzt werden kann. Abbotts [Vision für die Zukunft](#) geht noch darüber hinaus: Ziel ist ein tragbarer Test, mit Einsatzpotential außerhalb der Klinik. Dieser könnte Menschen mit Kopfverletzungen z. B. beim Sport schnell zu einer Bewertung ihres Zustands verhelfen.

Schnelligkeit und Genauigkeit bei der Diagnose von SHT weltweit erforderlich

Schätzungen zufolge erleiden jedes Jahr weltweit etwa [69 Millionen](#) Menschen ein schweres Hirntrauma. Bei Menschen, die ein SHT erlitten haben, kann es zu Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, des Bewegungsapparates und der Sinneswahrnehmung (z. B. Sehen und Hören) sowie der emotionalen Funktion (z. B. Persönlichkeitsveränderungen, psychologische Symptome) kommen. Die Auswirkungen eines SHT können von wenigen Tagen bis zu Jahren mit lebensverändernden Symptomen andauern. Bei Betroffenen von Schädel-Hirn-Traumata, ist die [Wahrscheinlichkeit größer](#), dass sie weitere Hirnverletzungen erleiden – ähnlich wie ein verstauchter Knöchel oder ein gerissenes Band, die anfälliger für weitere Verletzungen sind. Die Verkürzung der Zeit zwischen Verletzung und Diagnose ist ein entscheidender Faktor bei der Behandlung von SHT.

Über den i-STAT™ TBI-Plasma-Test

Der i-STAT™ TBI-Plasma-Test misst gleichzeitig das saure Gliafaserprotein (GFAP) und die Ubiquitin-Carboxyl-terminale Hydrolase L1 (UCH-L1) im Blutplasma, zwei komplementäre Biomarker, die nachweislich nach Hirnverletzungen erhöht sind. Er liefert Testergebnisse mit einer Sensitivität von 95,8 % und einem negativen Vorhersagewert von mehr als 99 %.

Der i-STAT™ TBI-Plasma-Test wurde in Zusammenarbeit mit dem US-Verteidigungsministerium (DoD) entwickelt, das sich seit mehr als einem Jahrzehnt für die Entwicklung einer Lösung zur objektiven Erkennung und Bewertung von SHT einsetzt. Das Verteidigungsministerium spielte über die U.S. Army Medical Materiel Development Activity (USAMMDA) des U.S. Army Medical Research and Development Command (USAMRDC) eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des Testlaufs auf der i-STAT™ Alinity™-Plattform von Abbott. Das TRACK-TBI-Forschungsteam (Transforming Research and Clinical Knowledge in Traumatic Brain Injury) war das erste, das demonstrierte, wie dieser Biomarker-Test zum Nutzen von SHT-Patienten in der klinischen Versorgung eingesetzt werden kann.

Über Abbott

Abbott ist ein weltweit führendes Gesundheitsunternehmen, das Menschen in allen Lebensphasen zu einem vitaleren, gesünderen Leben verhilft. Daran arbeiten täglich mehr als 109.000 Mitarbeiter in 160 Ländern. Das Portfolio umfasst lebensverändernde Technologien aus den Bereichen Diagnostik, Medizinprodukte, Ernährung und Markengenerika.

In Deutschland ist Abbott seit über 50 Jahren mit einer breiten Palette an Healthcare-Produkten und -Dienstleistungen vertreten, unter anderem in den Bereichen Diagnostika und Medizinprodukte. Das Unternehmen beschäftigt in der Bundesrepublik über 3.500 Mitarbeiter an acht Standorten. Unter anderem verfügt Abbott über Produktionsstätten in Wiesbaden und Neustadt am Rübenberge. Am Hauptstandort in Wiesbaden befindet sich darüber hinaus das European Distribution Center.

Weitere Informationen finden Sie unter www.de.abbott, auf LinkedIn unter <http://www.linkedin.com/company/abbott->, auf Facebook unter www.facebook.com/Abbott und auf Twitter [@AbbottNews](https://twitter.com/AbbottNews).

Abbott Media:

Astrid Tinnemans, astrid.tinnemans@abbott.com, +49-173-954 2375

###